



Moorhelden



Mit einem Millimeter pro Jahr wächst die Torfschicht, die das Torfmoos bildet.

Quelle: Frank Hecker

Ein Held ist, wer über sich selbst hinauswächst. Und genau dies passiert hier seit Jahrtausenden. Alles beginnt zum Ende der letzten Eiszeit, als feuchte Senken entstehen, die durch Tonablagerungen abgedichtet sind. Sie sind ein günstiger Lebensraum für Torfmoose, die sich hier ansiedeln und den Grundstein für ein Moor legen, das sich unterschiedlich entwickeln kann.

Hierbei spielt das Torfmoos eine ganz entscheidende Rolle! Kaum zu glauben – es ist lebendig und tot zugleich! Während das Pflanzenköpfchen oberhalb der Wasserfläche immer weiter wächst, sieht es für den alten wasserbedeckten Teil immer schlechter aus. Von Luft und Licht zunehmend abgeschirmt, stirbt er allmählich ab und bildet im Untergrund eine Torfschicht. Doch auch die Tage der Köpfchen sind irgendwann gezählt, sie geraten unter Wasser und der Prozess beginnt von vorn. So wächst das Torfmoos immer wieder über sich selbst hinaus. Wenn ein Moor den Kontakt zum Grundwasser verliert, wird es als Hochmoor ausschließlich von Regen gespeist. Das kann dem Wiggelewak aber nicht passieren. Als so genanntes Zwischenmoor wird es immer genug Zufluss sowohl von Grund- als auch von Regenwasser haben.

Moorflächen gehören zu den seltensten Lebensräumen unserer Umwelt und sind wie die meisten Helden im Innersten zutiefst sensibel. Vor allem Trittschäden können selbst in Jahrzehnten nicht heilen – bitte betrachten Sie die Moore der Tevereiner Heide nur von ihrem Rand aus!



Wo das Moor zugleich von Regenwasser und Grundwasser beeinflusst wird, siedeln sich so genannte Mineralbodenwasseranzeiger wie das Scheiden-Wollgras an.

Quelle: Frank Hecker

